



Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences

HAW Hamburg • SoAP • Saarlandstr. 30 • 22303 Hamburg

Prüfungsfragen BA 1.Semester Jan 07

Psychologie / Suess

Bearbeiten Sie bitte **zwei** der aufgeführten Themenstellungen in den nächsten **zwei** Stunden.

Fakultät
Soziale Arbeit und Pflege

1. Es gibt immer wieder Stimmen, die behaupten, Persönlichkeitseigenschaften seien genetisch festgelegt und es gäbe wenig Spielraum für Umwelteinflüsse. Welche Rolle spielen die Gene in der Persönlichkeitsentwicklung und wie geht man vor, um ihren Einfluss empirisch nachzuweisen? Spielen die gesammelten Erfahrungen (Umwelt) oder die genetischen Dispositionen (Anlage) eine größere Rolle? Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Praxis Sozialer Arbeit?
2. Bei einigen Persönlichkeitstheorien werden Menschen in Typen mit bestimmten charakteristischen Verhaltensweisen eingeteilt, bei anderen dagegen anhand von Merkmalen entlang kontinuierlicher Dimensionen. Welche Typenmodelle und welche dimensional Ansätze kennen Sie? Beschreiben Sie das Fünf-Faktoren-Modell näher.
3. Welche Persönlichkeitstheorien kennen Sie? Beschreiben Sie eine davon näher.
4. Welche Fehler können bei der Beurteilung von Persönlichkeit vorkommen und wie kann man sich davor schützen?
5. Was versteht man unter Reliabilität und die Validität? Wählen Sie zur Verdeutlichung ein Beispiel aus der Sozialen Arbeit und diskutieren sie die Vorteile wissenschaftlich fundierter Praxis.

Datum
16. Januar 2007

Für Rückfragen
Prof. Dr. Gerhard J. Suess

Telefon
+49.40.428 75-7004

Internet
www.haw-hamburg.de

Anschrift
HAW Hamburg
Saarlandstr. 30
22303 Hamburg

Viel Erfolg!

Reform
Fachhochschule

ausgezeichnet vom Stifterverband
für die Deutsche Wissenschaft

1.2.2007

- 1 -

Natr. Nr. [redacted]

Psychologie - Soess -

Frage 5:

Reliabilität ist die Zuverlässigkeit einer Messung. Die Reliabilität einer psychologischen Messung sagt etwas über die Zuverlässigkeit eines Verfahrens aus: ~~Das ist~~ Kannst man zu gleichen Ergebnissen, wenn die gleiche Untersuchung zu einem anderen Zeitpunkt mit anderen Probanden und durch anderen Versuchsteiler durchgeführt wird, so ist die Reliabilität einer Untersuchung gegeben.

Damit diese erreicht wird, sollten möglichst folgende Maximalziele gegeben sein:

- Auswählen von Verzerrungen durch die Untersuchter (Versuchsteiler)
Dies kann man erreichen, indem die Untersuchungen mittels Fragebogen durchgeführt werden, so darf Instruktionen durch einen Versuchsteiler auf ein Minimum beschränkt werden.
- alle Daten, sowie die einzelnen Schritte des Vorgehens sollten dokumentiert werden, damit die Messung durch

1,3

1,0

1,0

das meinte Sie
erläutert!

andere wiederholt werden kann.

- es sollte möglichst eine repräsentative Stichprobe ausgewählt werden
- eine kleine, repräsentative, ~~mit der~~ Versuchs-
mikroeffekt ausgelassen bzw. geringge-
haltet werden, kann in der Art und Weise,
wie Probanden auf die Versuchsgruppen
verteilt werden, geschehen.

Dabei bieten sich z.B. Doppel-blind-Verfahren an. Dabei wissen weder der Versuchsleiter noch die Probanden, wer welcher Gruppe (etwa: Kontroll- oder Versuchsgruppe) angehört.

Ausschaltung von Versuchseffekten (= observer bias), sorgfältige Dokumentation aller Versuchsschritte und Ergebnisse sowie die Wahl eines Untersuchungsdesigns, sind ausschlaggebende Kriterien der Objektivität. Ihre Anwendung hat aber einen großen Einfluss auf die Reliabilität einer Messung.

Realität

Unter Validität versteht man die Gültigkeit, mit der ~~ein~~ ein Messinstrument das misst, was man messen möchte.

A

D.h. wird durch ein Verfahren tatsächlich z.B. Aggressivität gemessen? Oder misst ein Verfahren neben der Aggressivität noch andere Dinge, wie z.B. ~~z~~ lebhaftes Verhalten?

Damit eine hohe Validität erreicht wird, sollte man das, was man messen will möglichst operational definieren: Hier ist es vor allem bei nicht direkt beobachtbarem Verhalten wichtig, ~~bei~~ das Verhaltensmerkmal so zu definieren, dass es sich anhand geübter Verhaltensbeobachtung lässt.

Beispielsweise ließe sich z.B. über die Definition als Unfähigkeit einer Person, mit einer anderen ^{Person} Blickkontakt zu halten.

Um beispielsweise den Einfluss von Frustration auf aggressives Verhalten zu untersuchen, wäre es sinnvoll im Experiment durchzuführen.

Mittels eines Experimentes kann der Einfluss einer Variablen, wie Frustration, genau untersucht werden. Inhand der Untersuchung können Schlüsse auf den Hirn gezogen werden.

Indem nur eine Variable geändert wird, kann das Ausmaß, den die Variable hat, genauer bestimmt werden.

Dabei muss fest, dass z.B. Frustration keinen oder nur einen geringen Einfluss auf aggressives Verhalten hat.

Dann müsste man weitersehen, welche ^{anderen} Einflüsse aggressives Verhalten auslösen lassen.

das alleine reicht n. Ut, denn die Def. kann selbst das Problem sein!

bei Kindern

Durch wissenschaftlich fundierte
 Untersuchungen lassen sich
 ein oder mehrere aussagekräftige Aussagen über
 bestimmte Phänomene, wie etwa:
 Aggressivität, machen.
 Man wird so ein oder zwei oder
 weitere fundiert beantworten können,
 was z.B. Aggressivität begründet,
 wo man aggressives Verhalten vermie-
 den kann.

Die in der Wissenschaft gewonnenen Er-
 kenntnisse lassen sich auf
 Alltagssituationen übertragen (sollten sie
 zutrifft) für den sozialer
 bilden bereit gewonnenen Kenntnisse
 eine fundierte Grundlage für
 Handeln.

Leid habe Sie an
 meine Stelle mit so
 ergebnis, wenn nicht
 Aggressivität ist
 pt.

1,3

Matr. Nr.:

Psychologie - Soess -

Frage 5:

Unter den Persönlichkeitstheorien lassen sich mehrere, teils auch mehrere:

Soziale Lerntheorien / kognitive Theorien betonen den Einfluss von Situationen bzw. der Umwelt auf das Verhalten von Personen. Hier sei skizzenhaft Albert Bandura in seiner kognitiven Lerntheorie genannt.

Ein zentraler Aspekt seiner Theorie ist der sog. "reziproke Determinismus":

Umwelt, Person und das Verhalten einer Person beeinflussen sich gegenseitig. Um die Persönlichkeit eines Menschen zu verstehen, müssen immer auch die Umwelt und das Verhalten einer Person mit einbezogen werden.

Insbesondere geht Bandura von Konzept der "selbstwirksamkeit" aus, die beeinflusst, wie gut oder wie schlecht man ein Ergebnis erzielt.

Selbstwirksamkeit wird durch die 3 Faktoren ^{beeinflusst}: 1) Motivation (wie wichtig ist es mir, das Ziel zu erreichen?)

2) Wahrnehmung (ich habe an anderen beobachtet, wie leicht sie das Ergebnis +

mit welchen Mitteln weisen können.
(Hier spielt das Beobachtungswissen eine
wichtige Rolle)

3) Leistung (welche Anstrengungen muß
ich unternehmen, um das gewünschte
Ziel zu erreichen? Kann ich die erforder-
liche Leistung erbringen?)

Humanistische Theorien gehen von ei-
nem dem Individuum innewohnen-
den "Selbstverwirklichungsprinzip" aus
Skullstruktur für diese Theorie sei
o. z. Rogers genannt.

Die psychodynamischen Theorien sind
durch Sigmund Freud begründet worden.
einer Meinung nach ist jegliches Verhalten
motiviert.

~~Der Mensch ist~~ ^{ist} ~~mit~~ ~~mit~~ ~~mit~~
Der Mensch ist von Geburt an mit
~~den~~ Trieben ~~aus~~ ausgestattet.

Diese sind der Selbsthaltungstrieb
(Hunger, Durst stillen) und der ~~der~~ sexual-
trieb, auch Libido genannt.

Später postuliert Freud noch den Todes-
trieb.

Im meisten bedeutenmaß ist der
Einfluss der Libido auf unsere Ent-
wicklung bei.

Der Mensch durchläuft danach eine

psychosexuelle Entwicklung. In jeder dieser 5 Phasen sind jeweils andere Körperregionen sog. erogener Zonen. Der Mensch durchläuft alle Phasen d. psychosexuellen Entwicklung, kann eine der Phasen jedoch nicht richtig "abgeschlossen werden", ist dies Ursache für späteren Probleme.

Die 5 Phasen lauten:

- 1) orale Phase - hier sind Mund Lippen 1. Lebensjahr
die erogener Zonen
- 2) anale Phase - erogener Zonen: Anus 2. bis 3. j.
- 3) ödipale Phase - " " : Genitalien 4. bis 5. Lebensjahr
- 4) Latenzphase : keine erogener Zone 6. - 12. Lebensjahr
- 5) Adoleszenzphase : Genitalien - erogener Zone 12. - 18. Lebensjahr

Nach Freud befinden sich 3 Instanzen im ständigen Widerstreit mit einander.

Ein Instanzen entwickeln sich im Laufe der psychosexuellen Entwicklung.

Es bilden ein Spannungssystem. Je nachdem wie gut oder schlecht dieses Spannungssystem vom Individuum anerkannt werden kann, kann sich eine gesunde Persönlichkeit bzw. eine psychische Störung entwickeln.

Die erste Instanz ist das sog.

ES. Es handelt nach dem Lustprinzip.

Das ES möchte seine Bedürfnisse sofort befriedigen, ohne Rücksicht darauf, ob

~~_____~~
Mort. ur. ~~_____~~

Psychologie - soess -

Er lenkt unangefordert: das Konzept
des Unbewussten + des Vorhanden-
seins von, + Block.

W. K.!

Fraud wurde kritisiert, dass er seine
Theorie anhand von Fallstudien kranker Personen
entwickelt hat und diese auf die
Entwicklung einer gesunden Persönlich-
keit übertragen hat!

Fraud ist seine Theorie androgynistisch.
Die Phase des Ödipuskomplex lässt
sich nicht auf die Entwicklung von
Frauen übertragen.

Seine Theorie lässt sich empirisch
nicht nachweisen, seine aufgestellten
Hypothesen sind nicht operational defi-
niert.

Es bleibt anzunehmen, dass Frauds psycho-
dynamische Theorie der umfassendste
Versuch ist, die Entwicklung der Persön-
lichkeit zu erklären.

F. K. K.
1,0